

nicht unterlassen darauf hinzuweisen, daß derselbe neben den laufenden Geschäften, welche in den letzten Jahren in allen Zweigen der Verwaltung erheblich an Umfang zugenommen haben, resp. innerhalb meiner dienstfreien Stunden hat hergestellt werden müssen.

Ich hoffe, den richtigen Zeitpunkt für meinen Bericht gewählt zu haben, und wünsche, durch denselben ein klares Bild über die Entstehung und Fortentwicklung und über den Stand und die Verwaltung der gesammten Gemeindeangelegenheiten zu einer Zeit gegeben zu haben, wo das Ende des Fortbestehens der Gemeinde gekommen ist, wo sie aufhört, ein Glied der vaterländischen selbstständigen Körperschaften zu sein, wo sie ihre Selbstständigkeit aufgibt und die Verwaltung ihrer Angelegenheiten vertrauensvoll in berufene, sachverständige Hände legt, von denen sie nicht bloß Liebe und Entgegenkommen, sondern auch Gerechtigkeit und vor Allem Bervollkommnung auf allen Gebieten des großen Gemeinwesens zu erwarten hat; aber auch zu einer Zeit, wo sich noch nicht erkennen läßt, welche Vor- oder Nachtheile das große Werk der Eingemeindung in sich trägt.

Vergleichungen über Sonst und Jetzt lieferten in unserem Neuschönefeld jederzeit erfreuliche Bilder; mögen letztere auch künftig ohne dunklen Schatten bleiben.

Schließlich kann ich nicht umhin, allen denen meinen Dank abzustatten, welche mich bei meiner Arbeit in liebenswürdigster Weise unterstützten und Fehlendes zur Ergänzung bereitwilligst zur Verfügung stellten.

Neuschönefeld, den 1. October 1889.

Der Verfasser.